

Dieser Redebeitrag zum Antrag der FDP konnte leider nicht gehalten werden, da die NPD-Fraktion keine Redezeit mehr hatte.

90. Sitzung, 28.09.2007, TOP 10

Drs. 4/9228 (FDP)

„Beschleunigung der Eisenbahnverbindung Dresden – Berlin“

Herr Präsident,
meine Damen und Herren,

es wird hier in diesem Haus im speziellen und von den etablierten Parteien im allgemeinen oft und viel vom „zusammenwachsenden Europa“ geredet, von einem freien Verkehr von Waren, Menschen und Dienstleistungen – aber wie das oft so ist, die Realität hinkt dann eben doch manchmal gewaltig hinterher.

Die Verkehrsinfrastruktur im Freistaat Sachsen ist so ein Fall, und das ist umso ärgerlicher, als die Mittellage Sachsens im zusammenwachsenden Europa – und zumal in der Folge der EU-Osterweiterung – ja nicht vom Himmel gefallen ist.

Und es ist ja auch nicht so, daß man als kleinkariertes Meckerer dastünde, wenn man einfach bestimmte Notwendigkeiten einfordert wie zum Beispiel ein leistungsfähiges Straßen oder Eisenbahnnetz; vielmehr hat sich die Politik – in diesem Fall in

Brüssel – nun einmal für bestimmte Weichenstellungen wie die Osterweiterung entschieden – dann muß sie aber auch den zweiten Schritt machen denn; wer A sagt, muß bekanntlich auch B sagen.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß das vielbeschworene Verkehrs-Drehkreuz Sachsen mit den realen Gegebenheiten am Beginn des neuen Jahrhunderts vielerorts noch nicht Schritt hält. Dabei wird der Durchgangsverkehr – von Ost nach West, aber auch vom Südosten nach Norden und Westen – mit jedem Monat größer – und gerade die NPD-Fraktion hat auch im Interesse der betroffenen sächsischen Bürgerinnen und Bürger – immer wieder hier in diesem Haus ein modernes, leistungsfähiges Verkehrskonzept für Mitteldeutschland eingefordert.

Angesichts der gegebenen Situation ist es doch wirklich ein Armutszeugnis, meine Damen und Herren, daß sich eine der traditionellen Haupt-Verkehrsadern Sachsens, die Eisenbahnverbindung Dresden-Berlin, 17 Jahre nach der Wiedervereinigung, mehrere Jahre nach der Osterweiterung der EU, in einem geradazu erbärmlichen Zustand befindet.

Auf anderen Bahnstrecken im zusammenwachsenden Deutschland sind seit 1990 zum Teil beachtliche Leistungen erbracht worden; denken Sie nur an die Strecke Leipzig-Berlin

oder Berlin-Hamburg – hier sind echte Pionierleistungen des Zusammenwachsens im wiedervereinigten Deutschland gelungen.

Umso unverständlicher ist es, daß dies auf der Strecke zwischen Dresden und Berlin einfach nicht gelingen will. Und umso unverständlicher wird das, wenn man sich – der Blick auf die Landkarte genügt – vor Augen führt, daß das ja nicht nur eine deutsche, sondern vielmehr eine europäische Verkehrsader erster Ordnung ist, die den gesamten Nord- und mitteldeutschen Raum unmittelbar mit dem böhmischen und dann dem Wiener Becken zusammenschließt.

Die NPD-Fraktion wird selbstverständlich das Anliegen des FDP-Antrags – wie wir im übrigen auch den seit letzter Woche vorliegenden Antrag mit der Geschäftsnummer 4/9836 – für eine schnelle Schienenverbindung zwischen Dresden und Prag – unterstützen.

Ich Danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.